

## Der Kaugummiautomat

Charlie dieser stinkende Käsekracker hatte ihm den Ball weggenommen. Charlie war der größte Feind von Jonas.

„Wenn du was sagst, hau ich dich zu Matsch.“ Jonas konnte sich vorstellen, wie weh das tat, wenn die fette Hand von diesem Kotzbrocken auf seiner Backe landen würde. Charlie trug immer offene Turnschuhe ohne Schnürsenkel, Tag und Nacht, und die stanken wie der Romadur, den sein Vater so gerne mochte. Jonas liebte seinen Vater sehr, aber wenn **der** einmal in der Woche die klebrige gelbe Verpackung aufklappte, in die die eklige „Spezialität“ eingewickelt war, musste er ganz schnell in sein Kinderzimmer flüchten. Seit ihm sein Vater vorletzten Samstag aus dem Stadion den Fußball mitgebracht hatte, auf dem mit rotem Filzstift ganz dick „Phillip Lahm“ geschrieben stand, mochte er ihn fast noch lieber und wollte das nächstemal versuchen in der Küche zu bleiben wenn sein Papa den gelben Klumpen schnitt, mit Zwiebeln bestreute und Essig und Öl darüber goss.

Jonas mochte alles was rund war: Kugeln, Bälle, Kaugummis aus dem Automaten und Atome. Die hatte er zwar noch nie gesehen, aber seit er den alten Computer von seinem Vater bekommen hatte, wusste er mehr von den Dingen die man nicht sehen konnte, die es aber trotzdem gab.

Er würde bald eine Zeitmaschine bauen, er würde Charlie einfrieren, so dass dieser nicht mehr wuchs und so konnte er ihn überholen. Der stinkende Charlie war 11 und er war gerade 8 geworden. Leider war Charlie auch einen Kopf größer, zwei Arme breiter und einen Bauch dicker. Charlie konnte gar nicht Fußball spielen, er sah selber aus wie eine Kugel. Immer wenn er Jonas traf, hatte er jetzt den Phillip-Lahm-Ball dabei, klemmte ihn neben seinem dicken Bauch unter den rechten Arm oder stellte seinen Käseturnschuh darauf. Am liebsten hätte ihn Jonas sofort in die riesige Eismaschine geworfen, die er im Cafe Venezia gesehen hatte und „Stinkeeis“ aus ihm gemacht.

Jonas durfte täglich eine Stunde „Surfen“, wie seine Mutter sich ausdrückte aber sie kannte sich null aus mit dem Internet. Für ihn war es kein Sport, es war: „Geheimnisse erforschen.“ Er wollte alles über Kugeln wissen und man brauchte nur zu googeln und Millionen von tollen Seiten

beschäftigten sich mit runden Sachen. Als er „Kaugummiautomat“ eingab, fand er unter den ersten 10 Einträgen einen Film, der in zwei Minuten erklärte, wie man mit 5 Cent und einem Stück Alufolie den Apparat austricksen konnte. Für das gleiche Geld gab es also 4 Kaugummis. Man musste nur die kleine Münze mit der Folie umwickeln, schön glattstreichen, in den Schlitz stecken und drehen. Der blöde Automat denkt, er bekommt ein 20 Cent Stück und spuckt sofort eine von diesen bunten Kugeln aus, mit der man so schöne Blasen machen kann. Jonas hatte über Nacht die gute Idee noch weiterentwickelt. Warum nicht beim Reinstecken einen Tropfen Sekundenkleber unten an den Rand der eingewickelten Münze streichen und man würde drehen können bis der Glasbehälter oben leer war.

Neben dem Hauseingang wo der kugelrunde Charlie wohnte, stand ein Doppelautomat: Einer für Kaugummis zu 20 Cent und einer für Spielsachen wie kleine Klappmesser, Schlüsselanhänger, Miniautos und weiteres unbrauchbares Plastikzeug, in den man 50 Cent einwerfen musste. Er hatte beobachtet, dass Charlie jeden Morgen auf dem Weg zur Schule das Geld, das er von seiner Mutter für den Pausentee mitbekam, in den Schlitz warf und sich zwei dicke Bubblegums zog. In der Schule klaute er dann Cola- und Limodosen von den Jüngeren und lachte wenn sie weinten.

Alles war vorbereitet. Er hatte bestimmt 50 Versuche mit der Folie gemacht und als seine Mutter fragte, ob er die Packung leegemacht hat, sagte er nur: „Geheimes Experiment“. Mit der Stoppuhr, die er zum 8. Geburtstag von seinem Onkel bekommen hatte, testete er, wie lange es dauert, bis eine Münze unter der Schreibtischplatte hängen bleibt, wenn man den Rand mit Kleber bestreicht. Charlie war meistens am Nachmittag auf dem Spielplatz, trug seinen geklauten Ball spazieren und behauptete er würde den Phillip persönlich kennen.

Niemand sah ihn, als er das perfekt eingewickelte 5 Cent Stück mit dem glasigen Kleber bestrich und in den Schlitz des Kaugummiautomaten steckte. 21, 22, 23, 24, 25. Er drehte und die silberfarbige Folie kam nach einer Runde wieder zum Vorschein. Drehen, Drehen, Drehen, Drehen...die Welt war eine Scheibe und das Glücksrad drehte sich nur für ihn, jede Fahrt ein Gewinn.

Bald reichten die beiden Hosentaschen für die bunten Kugeln nicht mehr aus und er befestigte die mitgebrachte Plastiktüte mit einem Gummiband unter dem Auswurfschacht. Noch drei Mal und er hatte Charlies Frühstück einkassiert. Da tippte es ihm von hinten auf die Schulter und die grinsende Fratze des fetten Oberstinkstiefels schwebte über ihm.

„Weitermachen, ich will alles.“ Die letzten Kugeln plumpsten in den Plastiksack und Charlie riss ihn von dem Automatenmaul. Er stopfte sich eine Handvoll grüner, gelber, blauer und roter Monsterbubblegums in seinen gefräßigen Mund und begann wie wild zu kauen. Die Spucke spritzte ihm links und rechts von den Lippen und er versuchte eine Blase zu formen. Sie wurde größer und größer bis sie sein feistes Gesicht verdeckte. Als sie die Größe von seinem Bauch erreichte, zuckte Jonas zurück, weil er dachte, die weiße durchscheinende Hülle würde gleich platzen. Das Gebilde aus Kugelmensch, Riesenluftballon und stinkenden Turnschuhen hob ab und schwebte über ihm wie ein Geist. Jonas duckte sich und als er einen handsignierten Fußball neben sich aufspringen sah, blickte er nach oben. Sein Erzfeind ruderte wie wild mit den Armen um an der Dachrinne vorbeizukommen. Bald sah er nur noch ein winziges Pünktchen, kleiner als ein Atom in der Weite des blauen Himmels.